

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Verleger: Redaktion Nr. 13 8 07, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Abonnementpreise:
Für Dresden: monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk., halbjährlich 6,00 Mk., jährlich 12,00 Mk.
Für andere Städte: monatlich 1,05 Mk., vierteljährlich 3,15 Mk., halbjährlich 6,30 Mk., jährlich 12,60 Mk.
Für Ausland: monatlich 1,30 Mk., vierteljährlich 3,90 Mk., halbjährlich 7,80 Mk., jährlich 15,60 Mk.
Einzelpreis: 3 Pf.

Große Verluste der Franzosen zwischen Gailletwald und Damloup

Ein Angriff der Engländer bei Ypern zusammengebrochen. — Gemeinsame Note des Bierverbandes an Griechenland. — Die Russen im Kaukasus um etwa 40 Kilometer zurückgeworfen.

Griechenlands Bedrohung

Der deutsch-bulgarische Vormarsch im Struma- und im Saloniki-Gebiet hat die Mächte des Bierverbandes, wie zu erwarten war, in nachhaltiger Erregung gebracht. General Sarrail scheint sich in Saloniki immer unruhiger zu fühlen. Als Antwort auf die Besetzung der Puloengge hat er in Saloniki und seinem Kriegesgebiet den Belagerungszustand verhängt. Er suchte sich dazu den Rat von Sir John Bull zu holen. Er dachte sich dazu den Rat von Sir John Bull zu holen. Er dachte sich dazu den Rat von Sir John Bull zu holen.

Das Ergebnis der Fliegerkämpfe im Mai 47:16

× Großes Hauptquartier, 5. Juni. (Amst.) (Eingegangen 8 Uhr 26 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Engländer schritten gestern abend erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südlich von Ypern zum Angriff, der im Artilleriekampf zusammenbrach. Ebenso scheiterte ein nach Gandooverberein unternommener schwächlicher französischer Angriff bei Prenzau in der Champagne.

Der deutsche Sieg zur See

Da die englische Admiralität lange genug gewartet hat, bis sie sich entschloß, der Öffentlichkeit Mitteilung von der Seeschlacht am Skagerrak zu machen, konnte sich die englische Presse erst äußern, als die englische Niederlage bereits das Hauptthema der Zeitungen in der ganzen Welt war. Kein Zweifel, der Schlag hat gefesselt. Das zeigt schon die Bescheidenheit, die in den Urteilen der englischen Presse zum Ausdruck kommt. Einige Blätter geben wenigstens den „schweren Schlag“ an, den ein Teil der englischen Flotte erlitten hat, die meisten jedoch aber die Wahrheit zu bemerken. Jedes Blatt auf andre Weise, einzelne verhehlen sich sogar so weit, daß sie eine Art strategischen Sieges der englischen Flotte zusammenphantasieren und von „Bewundernswerten strategischen Anordnungen“ des Admirals Jellicoe sprechen. Wir wollen den Blättern ihre Lust an solchen Fiktionen nicht verkümmern, haben aber den aufrichtigen Wunsch, daß der englischen Flotte und ihrem leitenden Admiral noch mehr derartige „Siege“ beschieden sein mögen. An ihnen könnte England sich bald zu Tode segen. Das einzige Pönitentium, das bisher der Wahrheit die Ehre gegeben und das Schmerzensstübchen beim rechten Namen genannt hat, sind die „Daily News“, die ehrlich erklären: „Die bittere dieser bedauerliche Ereignis ändert sich auch sehr wenig, so müssen wir doch zugeben, daß wir in dem Gefecht bei Jütland eine Niederlage erlitten haben.“ Man kann den Schmerz des Blattes leicht verstehen, wenn man den Blick auf das Allgemeine richtet: Eine mehr als hundertjährige Legende, an die nicht nur England selbst und dessen nächste Freunde, sondern so ziemlich die ganze Welt glaubt, hat durch diesen deutschen Sieg restlos zerstört worden: nämlich die Legende, daß die britische Flotte, einfach unbesieglich, und jeder Versuch, ihr die Stirn zu bieten, mit Selbstmord gleichbedeutend sei. Besonders interessant ist in diesem Sinne

Dor ein Ultimatum stellen

am ihre unklare Lage zu klären. Nachstehend die Meldungen:
× Athen, 5. Juni. (Privat-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Laut dem „Zeitungsverleiher“ steht eine schwerwiegende Wahrsagung der Bierverbandesmacht gegen Griechenland bevor. Die römischen offiziellen Blätter deuten die Möglichkeit der Entlassung der griechischen Truppen in Frage zu stellen an.

Die Kämpfe um Verdun

× Bern, 5. Juni. (Privat-Telegramm)
Stegemann schreibt im „Berner Rund“: Die Kämpfe um Verdun sind von wahnwitziger Bitterkeit. Es scheint sich in der Kampfhandlung eine Festigkeit erreicht worden zu sein, die nicht mehr überboten werden kann. Da die konzentrische Wirkung der deutschen Artillerie hier sichtbar sichtbar macht, ist die mobile Verteidigung in dem Räume kaum mit Nutzen durchzuführen. Namentlich der Verteidiger dabei in nächster Zeit die von allseitigen ansehnlichen Rückwärtsentzerrungen vor, so weicht er dem übermächtigen Druck der feindlichen und französischen Bedingungen. Die Verteidigung südlich Verdun als viel zu isoliert erscheinen lassen. Die Bedeutung der Position von Verdun als Schlüsselstellung ist so schon seit dem 20. Februar erloschen.

Ein italienischer Ventilballon verbrannt

× Vagnano, 5. Juni (Privat-Telegramm)
Laut der „Stampa“ erfolgte am Freitag auf dem Flugplatz bei Mirano ein Zusammenstoß zwischen einem Flugzeug und dem Ventilballon „M.I.I.“. Infolge Motorsplosion geriet der letztere in Brand und wurde vollständig zerstört, wobei mehrere Verwundungen unter den Soldaten des Luftschiffbataillon zur Folge hatte.

Die Erfolge der Türken im Kaukasus

× Konstantinopel, 4. Juni. (Amst. Bericht des Hauptquartiers.) An der Front ist keine Veränderung. — Kaukasusfront: Aus dem rechten Flügel nichts außer Zusammenstoßen zwischen Erkundungsabteilungen. In der Mitte warfen unsere Truppen trotz der Unruhe der Mitternacht den linken Flügel des Feindes durch wiederholte Vorstöße nach Osten zurück. Sie befinden sich heute etwa 40 km. nördlich von ihren früheren Stellungen. Alle feindlichen Versuche, den Rückzug zu brechen oder die wichtigen Stellungen in den Abzweigungen, die der Feind hätte zähmen müssen, wiederzunehmen, scheiterten unter ansehnlichen Bajonetangriffen unter schweren Verlusten für den Feind. Weiter machten wir in einem Kampfe 50 feindliche Soldaten zu Gefangenen, darunter einen Offizier, und erbeuteten zwei Maschinengewehre, eine Menge transportabler Waffen und vorzügliches Material. Aus dem linken Flügel Schornsteine zwischen Erkundungsabteilungen. Bei einem Überfall auf eine feindliche Erkundungsabteilung vernichteten wir einen Teil davon und machten den Rest zu Gefangenen. Letzte Artillerie vernichtete durch überraschend wirksamen Feuer Verwirrung und Verluste in feindlichen Unterlagern. Bei einem Zusammenstoß, der bei Ratta zwischen feindlicher Kavallerie in ungeführter Stärke eines Regimentes und einer unserer Kavallerieschwadronen stattfand, wurde der Feind in Unordnung nach Westen zurückgeworfen.

Poincaré in Bar le Duc

× Genf, 5. Juni.
In Bar le Duc haben die deutschen Flieger gewaltige Verheerungen angerichtet. Präsident Poincaré besah sich mit seiner Frau dort, um die Verwundeten zu besuchen und den Verdienst der geküßten Bedäube Unterstützung zu bringen.

General Townshend

General Townshend ist, wie aus Konstantinopel berichtet wird, dort angekommen und wurde, ohne die Stadt zu passieren, auf die Insel Dalki gebracht, die ihm zum Aufenthalt zugewiesen wurde.

Die gestörte Offensive

× Zürich, 5. Juni.
Weder das bisherige Ergebnis der Schlachten an der italienischen Front, noch die „Zürcher Post“ von Schweizer militärischer Seite festgestellt, daß die Italiener jetzt alle verfügbaren Kräfte dazu verwenden müssen, den ihre Verbindungen wirksam bedrohenden Planen nach abzuwehren. Ein Fortschritt des Stoßes durch eine Offensive am Piavazzo wäre ein allzu gefährliches Wagnis. Hieraus folgt, daß eine große italienische Angriffsentnahme in absehbarer Zeit nicht mehr wahrscheinlich ist. Damit ist eine Rückwirkung auf die anderen Kriegsschauplätze gegeben. Durch die erfolgreiche bayerische Offensive ist der Plan einer allgemeinen gleichzeitigen Offensive der Entente mächte zu völliger Scheitern gebracht.

Bericht

Wie aus London berichtet wird, sind die Dampfer „Eugen Rose“ (3018 Tonnen) und „Volconda“ (3574 Tonnen) versenkt worden. Ergänzt werden ferner die Dampfer „Desjardins“ (1908 Tonnen) und „Salmonson“ (1800 Tonnen) versenkt worden. Beide waren unbesetzt. — Aus Genua wird gemeldet, daß der italienische Dampfer „Martini“ (1807 Tonnen) am 27. Mai versenkt worden ist.

Englischer Einspruch gegen den Belagerungszustand

× Bern, 5. Juni.
„Decolo“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung wird wegen der Beschänkung des Belagerungszustandes über Saloniki Einspruch erheben. Der telegraphische Verkehr zwischen Saloniki und Griechenland ist unter der Leitung der Alliierten wiederhergestellt worden.

Abnig Viktor Emanuel

× Vagnano, 5. Juni.
Die „Stampa“ meldet, daß der König von Italien, der laut Meldungen neutraler Blätter krank liegen sollte, am Freitag, kühnlich begrüßt, auf der Automobilfabrik Piaggio verweilte. Der neueste Oberbefehlshaber, daß sechs Generalleutnants Disposition bestellt wurden.

Englische Heere gegen die Bulgaren

× Amsterd., 5. Juni.
Die englische Presse versucht mit allen Mitteln, in wieser in London gegen Bulgarien Stimmung zu machen. Der „Daily Chronicle“ vom letzten Mittwoch erklärt, daß die griechischen Gebiete, die jetzt von Bulgaren besetzt wurden, gerade die besten sind, die 1913

in Frankreich

gemacht hat, kann auch durch die Presse nicht verborgen werden. Die Blätter folgen selbstverständlich der amtlichen englischen Deutung, die deutsche Flotte habe die Blockade durchbrechen wollen und sei daran von unterlegenen englischen Flottenstreitkräften, die durch den Rebel im Raddestl geteilt seien, gehindert worden, so daß England seine Herrschaft auf dem Meere vollständig behauptet habe. Aber die Schwerkere von der englischen Admiralität zurückgekommenen Berichte wird doch mit dem Ausbruch idiosyncrasischer Mitgefühl

